

Noch kurzfristig ein Mofa aufgetrieben

Noch kurzfristig ein Mofa aufgetrieben

Ein junges einheimisches Team ist erstmals bei den legendären 17¾ Stunden von Fischbach dabei. Doch da das Team „FINKA“ ursprünglich eine Absage erhalten hatte, hatten die Freunde nicht mal ein Mofa. Nun sind sie als Nachrücker dabei.

■ Von Albert Bantle

NIEDERESCHACH-FISCHBACH. Auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen für die zwölfte Auflage der legendären 17¾ Stunden von Fischbach nicht nur bei den Organisatoren des Jugendclubs Fischbach, der Guggämusik „Ohrwürmer“ und dem Musikverein Fischbach, sondern auch bei den insgesamt 52 teilnehmenden Teams.

Mit „FINKA“ wird dabei eine ganz spezielle Gruppe dabei sein. Und das nicht nur, weil es sich um ein junges einheimisches Team aus Nidereschach rund um Moritz Rist handelt, das am Samstag, 7. September, beim Startschuss um 18.15 Uhr zum ersten Mal die Rennatmosphäre der legendären 17¾ Stunden von Fischbach hautnah erleben wird, sondern auch deshalb, weil das Team bis vor wenigen Tagen noch gar nicht wusste, dass es doch noch an den Start gehen kann und deshalb noch nicht einmal ein Mofa besessen hat.

Nachdem das Team bei der offiziellen Vergabe der 52 Startplätze leer ausgegangen ist und lediglich noch als eines der Reserveteams gelistet war, hatten die jungen Burschen rund um Moritz Rist das Thema bereits abgehakt.

Nachricht erreicht ihn im Urlaub in Italien

Nach dem kurzfristigen Rückzug eines Teams aus dem Starterfeld, erreichte Moritz Rist im Urlaub in Italien die Nachricht, dass sein Team nun als Nachrücker, mit der Startnummer 52 doch noch teilnehmen kann.

Von Italien aus nahm Rist



Sie freuen sich, dass sie beim Mofarennen nun kurzfristig doch mit dabei sein können und sind seit Tagen am Schrauben (von links): Nico Maser, Franz Huber, Moritz Rist, Paul Dinter, Anton Huber und Elia Glatz.

Foto: Albert Bantle

sofort Kontakt mit seinen Freunden Nico Maser, Franz Huber, Paul Dinter, Anton Huber, Elia Glatz und Luis Rosenfelder auf. Es wurde beraten, ob man die kurzfristige Möglichkeit zur Teilnahme noch irgendwie realisieren kann, zumal man nicht mal ein Mofa hatte.

Heiß auf den Start war für die sieben Freunde trotz größter Terminnot klar: „Diese Chance lassen wir uns nicht entgehen, und wenn wir Tag und Nacht durcharbeiten müssen, um ein wettbewerbsfähiges Mofa zusammenzu-

schrauben.“ Mit Unterstützung von Daniel Dettling, der selbst in einem anderen Team schon des Öfteren an den 17¾ Stunden von Fischbach dabei war und auch am kommenden Wochenende mit seinem Team mit am Start sein wird, hat man ein gebrauchtes Mofa erworben, das nun bis zum Samstag auf Vordermann getrimmt werden soll.

Kurzfristige Startzusage bringt Team in Zeitnot

Angesichts der durch die kurzfristige Startzusage und vielen anderen Terminen entstande-

nen Zeitnot, war man selbst am vergangenen Sonntag in der Garage der beiden Team-Chefmechaniker Anton und Franz Huber im Nidereschacher Föhrenweg gemeinsam am Schrauben und Werkeln.

Dabei war das Rennmofa weit entfernt davon, dass überhaupt erste Testfahrten durchgeführt werden können. Doch die sieben Freunde sind sich sicher: bis Samstag läuft die Karre.

Was die angestrebte Platzierung angeht, halten sich die sieben Kumpels jedoch bedeckt. „Dabei sein ist alles“, be-

tonen die Jungs grinsend und die Vorfreude auf das Rennen am kommenden Wochenende steht ihnen dabei ins Gesicht geschrieben. Während Franz und Anton Huber, die am Montag ihr Studium aufnehmen und vor diesem Hintergrund eigentlich anderes zu tun hätten, das Team als Mechaniker durchs Rennwochenende führen, werden ihre Kumpels abwechselnd fahren und Gas geben, um trotz der wegen des Zeitdrucks nicht gerade günstigen Vorzeichen am Ende doch eine akzeptable Platzierung zu erreichen.